

Tübingen, den 27.08.2017

Fabian Brenker M.A.
Sigwartstraße 15
D-72076 Tübingen

Kurzbericht über das Atrium-Stipendium 2017

Im August 2017 (13.-26.08.17) war ich in der glücklichen Lage, das Atrium-Stipendium des Zentrums für Alte Kulturen der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck für zwei Wochen in Anspruch nehmen zu dürfen. Da Tirol und der Raum Innsbruck ein wesentlicher Kulturraum meiner Doktorarbeit darstellen, ich selbst aber in Tübingen (Deutschland) wohnhaft bin, bot dies ideale Bedingungen, vor Ort Besichtigungen und Literaturrecherchen vornehmen zu können. Dabei handelte es sich vor allem um Objekte und Burgen mit spätmittelalterlichen Darstellungen von ritterlichen Kampfspielen sowie Kachelöfen und originalen Raumstrukturen. Neben wichtigen Besprechungen mit Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler (Fachbereich Mittelalter- und Neuzeitarchäologie) war mir auch der herzliche Kontakt zu assoz. Prof. Mag. Mag. Dr. Martin Lang (Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik) eine große Freude.

Da die Universitäts- und Landesbibliothek ebenso wie die Atriumsbibliothek bedingt durch einen Systemwechsel zeitweise nicht geöffnet hatten, nutzte ich für zwei volle Tage die hervorragenden Bestände des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, wo ich alle regionale Literatur finden konnte. Daneben war ich auch an meinem Arbeitsplatz im Institut mit der vor Ort verfügbaren Literatur von Herrn Stadler zugange. In zahlreichen Exkursionen konnte ich die in meiner Dissertation bearbeiteten Objekte einer Autopsie unterziehen. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei all jenen bedanken, die mir den Zugang zu ihren Burgen gewährt haben, die mich begleitet und mir Termine ermöglicht haben: Gaudenz und Johannes Grafen Trapp, Karl Wurzer, Armin Torggler, Hans Nothdurfter und Elias Flatscher. Mit ihrer Hilfe konnte ich etwa in der Churburg, auf Schloss Friedberg, auf Schloss Runkelstein und im Franziskanerkloster in Schwaz wichtige Erkenntnisse gewinnen. Darüber hinaus habe ich frei zugängliche Museen wie das Freilichtmuseum Tiroler Bauernhöfe, die landesfürstliche Burg in Meran, das goldene Dachl und das Katzunghaus in Innsbruck besichtigt und für mich wesentliche Aspekte dokumentiert. Meine weiteste Exkursion führte mich bis ins Trentino nach Trient, wo ich einige Kulturdenkmale wie den Dom und das Castello del Buonconsiglio besuchte. Schön war außerdem der Austausch mit den Kollegen am Institut sowie die

Einblicke in die aktuellen Forschungsvorhaben und Methoden des Fachbereichs Mittelalter- und Neuzeitarchäologie.

Durch die Erfahrungen vor Ort sowie die weiterführende Fachliteratur in den Innsbrucker Bibliotheken konnte ich meine Arbeit ein gutes Stück voran bringen und meine Kontakte in der Gegend ausbauen. Eine kostenfreie Unterkunft vor Ort, freundliche und interessierte Wegbegleiter und ein umfangreiches Taschengeld für Exkursionen und alltägliche Ausgaben boten ideale Bedingungen, um effektiv arbeiten zu können.

Für die vorbereitende Hilfe und die herzliche Gastfreundschaft möchte ich mich bei Mag. Katharina Reinstadler-Rettenbacher und assoz. Prof. Mag. Mag. Dr. Martin Lang ganz herzlich bedanken.



Tübingen, den 27.08.2017 (Fabian Brenker)